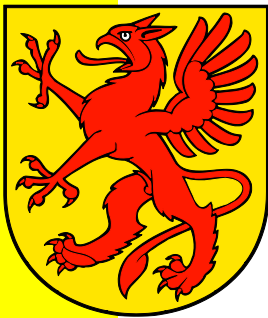


15. Juni 2022



GEMEINDE GREIFensee

# Altersstrategie Greifensee 2035

Version 3.6

Mittwoch, 15. Juni 2022

Dr. Stefan Knoth MHSch PhD  
Franziska Auderer

ValeCura  
Hinterbergstrasse 28  
6312 Steinhausen

## Inhaltsverzeichnis

|       |  |    |
|-------|--|----|
| 1     | Vorwort .....  | 4  |
| 2     | Ausgangslage .....   | 5  |
| 2.1   | Absicht .....  | 5  |
| 2.2   | Grundlage Altersstrategie .....  | 5  |
| 2.3   | Erarbeitungsprozess Altersstrategie .....                                  | 5  |
| 3     | Vision und Übersicht Handlungsfelder .....                                 | 6  |
| 3.1   | Einführung .....   | 6  |
| 3.2   | Vision .....   | 6  |
| 3.3   | Übersicht Handlungsfelder .....  | 6  |
| 3.4   | Querschnitt Handlungsfeld 1: Steuerung & Koordination .....                | 7  |
| 3.4.1 | Abstimmung des Angebotsportfolios: kommunal - regional - überregional..... | 7  |
| 3.4.2 | Ressourcen: Gemeinderat – Verwaltung - formell - informell .....           | 7  |
| 3.4.3 | Finanzierung .....   | 8  |
| 3.4.4 | Mitsprache und Beteiligung .....   | 8  |
| 3.5   | Handlungsfeld 2: Mobilität & Wohnraum .....                                | 9  |
| 3.5.1 | Hindernisfreie Mobilität .....   | 9  |
| 3.5.2 | Anbindung regionale Pflegeheime .....                                      | 9  |
| 3.5.3 | Bezahlbarer altersfreundlicher Wohnraum .....                              | 10 |
| 3.5.4 | Wohnformen .....   | 10 |
| 3.6   | Handlungsfeld 3: Beratung & Prävention .....                               | 11 |
| 3.6.1 | Informations- und Beratungsangebote .....                                  | 11 |
| 3.6.2 | Gesundheitsförderung und Prävention .....                                  | 11 |
| 3.6.3 | Freizeit, Bildung und Vereine .....  | 12 |
| 3.6.4 | Sensibilisierung der Bevölkerung für altersspezifische Themen .....        | 12 |
| 3.7   | Handlungsfeld 4: Pflege und Unterstützung .....                            | 13 |
| 3.7.1 | Angebote Betreuung, Unterstützung und Entlastung .....                     | 13 |
| 3.7.2 | Ambulante, intermediäre und stationäre Pflege .....                        | 14 |
| 3.7.3 | Schwerpunkt Demenz .....   | 15 |
| 3.8   | Handlungsfeld 5: Sorge-Kultur .....  | 16 |
| 3.8.1 | Würdigung des sozialen Engagements .....                                   | 16 |
| 3.8.2 | Stärkung Zivilgesellschaft und Vereine .....                               | 16 |
| 3.8.3 | Stärkung Freiwilligenarbeit .....  | 17 |
| 3.8.4 | Abstimmung und Koordination informeller Angebote .....                     | 17 |

## 1 Vorwort

Das Thema Alter betrifft uns alle früher oder später und unsere Vorstellungen und Wünsche, wie wir dann älter werden möchten, respektive was uns im Alter wichtig ist, sind so unterschiedlich wie das Leben eines jeden selbst.

Das Rollenbild der älteren Generation hat sich in den letzten Jahren stark verändert. Der Wunsch der älteren Bevölkerung, möglichst lange und selbstbestimmt daheim zu bleiben, hat die Pandemie noch verstärkt. Sämtliche Akteure der Altersversorgung sind nun gefordert auf diese gesellschaftlichen Veränderungen, die mitunter eine Verschiebung in den ambulanten Bereich mit sich bringt, zu reagieren.

In der vorliegenden Altersstrategie wird die Vision eines altersfreundlichen Greifensee aufgezeigt. Es werden gesellschaftliche, soziale und gesundheitsbezogene Fragen rund um das Thema Alter beleuchtet, welche in Fachgremien sowie in mehreren Workshops mit der Bevölkerung erarbeitet wurden. Ziel ist es, unseren älteren Mitmenschen ein lebenswertes Dasein bis ins hohe Alter zu ermöglichen.

Die in der Altersstrategie definierten Massnahmen sollen schrittweise umgesetzt werden und so Rahmenbedingungen für ein bestmögliches Leben im Alter schaffen.

Für das Engagement sämtlicher an diesem Prozess beteiligter Personen bedanke ich mich herzlich und freue mich, die weiteren Schritte anzugehen.

Franziska Graf Schläppi  
Gesundheitsvorsteherin

## 2 Ausgangslage

### 2.1 Absicht

Die Gemeinde Greifensee steht vor verschiedenen Herausforderungen, die eine Bedeutung für die Zukunft der Altersversorgung haben. Die Altersstrategie Greifensee 2035 orientiert sich an den gesellschaftlichen Trends und Entwicklungen, ohne den gesetzlichen Auftrag aus den Augen zu verlieren.

Die Frage der nachhaltigen stationären Versorgung (Pflegeheime), die Entwicklung der intermediären (z.B. Tagesstätten) und ambulanten Angebote (z.B. Spitex) oder die zukünftigen Angebote beim Thema Wohnen führten dazu, dass die Gemeinde Greifensee eine konsistente Strategie erarbeitete, die diese Fragen schlüssig beantwortet.

### 2.2 Grundlage Altersstrategie

Die Grundlage für diese Strategie bildet unter anderem der Bericht «Grundlagen zur Altersstrategie Greifensee» (Knoth & Auderer, 2021). Darin werden detailliert vorangegangene Entwicklungen im Bereich Alter beschrieben und gewürdigt. Eine IST-Analyse der regulierten Leistungen, nationale Strategien und Trends, sowie die Bedarfsentwicklung in den Bereichen Wohnen, Ambulant und Stationär wurden in der Erarbeitung der Altersstrategie berücksichtigt.

### 2.3 Erarbeitungsprozess Altersstrategie

Die Altersstrategie Greifensee 2035 wurde in einem mehrstufigen partizipativen Prozess erarbeitet. Einerseits wurde eine Projektgruppe bestehend aus Politik, Organisationsvertreterinnen und Vertreter und Seniorinnen und Senioren gebildet. Andererseits wurde die Bevölkerung miteinbezogen. Die Projektgruppe erarbeitete im ersten Workshop die Vision mittels der Projektmethode «Who Cares?». In zwei weiteren öffentlichen Workshops wurde die Strategie mit Leitsätzen und den Handlungsfelder validiert und konkrete Massnahmen erarbeitet. Die Ergebnisse aus den Workshops wurden durch die externe Begleitung verdichtet und von der Steuergruppe (Politik und Verwaltung) und den Workshopteilnehmerinnen und -teilnehmer validiert.

### 2.4 Umsetzung der definierten Massnahmen

Bei den definierten Massnahmen und Prioritäten handelt es sich um eine Grobplanung. Diese werden vor der Umsetzung hinsichtlich Kosten-Nutzen jeweils noch geprüft und bei Bedarf angepasst.

## 3 Vision und Übersicht Handlungsfelder

### 3.1 Einführung

Die Altersstrategie Greifensee 2035 basiert auf einer gemeinsamen Vision für ein altersfreundliches Greifensee. Fünf Handlungsfelder mit differenzierten Leitsätzen bilden die Grundlage, um dieses Ziel zu erreichen. Das Handlungsfeld «Steuerung und Koordination» bildet das übergeordnete Querschnittsthema der weiteren Handlungsfeldern «Mobilität & Wohnraum», «Beratung & Prävention», «Pflege & Unterstützung» und «Sorge-Kultur».

### 3.2 Vision

Vision

**Greifensee verfolgt eine Alterspolitik, die alle Phasen des Alterns mit den zugehörigen sozialen und gesundheitsbezogenen Bedürfnissen integriert. Dies beinhaltet insbesondere die Stärkung bestehender Angebote, den Ausbau der Vernetzung der Akteure und das Schliessen von aktuellen Angebotslücken.**

**Die dritte Lebensphase wird als wichtige Ressource für die Gesellschaft angesehen. Die Generationen sollen sich gegenseitig unterstützen und die Bevölkerung nimmt bis ins hohe Alter am gesellschaftlichen Leben teil.**

**Wenn die Kräfte nachlassen, stehen vielfältige und bedarfsorientierte Wohnformen, medizinische Leistungen sowie Pflege-, Betreuungs-, Beratungs- und Unterstützungsangebote zur Verfügung. Dabei werden der familiären und nachbarschaftlichen Unterstützung und Betreuung hohes Gewicht beigemessen.**

### 3.3 Übersicht Handlungsfelder

Übersicht

Die fünf Handlungsfelder orientieren sich an den demographischen und gesellschaftlichen Entwicklungen und Trends, an den Grundsätzen einer aktiven Alterspolitik und der Verdichtung der Ergebnisse aus den Workshops.

Das Querschnittsthema «Steuerung und Koordination» bildet den Rahmen für die vier Handlungsfelder «Mobilität & Wohnraum», «Beratung & Prävention», «Pflege & Unterstützung» und die «Sorge-Kultur».



### 3.4 Querschnitt Handlungsfeld 1: Steuerung & Koordination



Eine aktive und integrative Alterspolitik wird angestrebt. Sie basiert auf einer konsistenten Strategie und sucht das Gleichgewicht zwischen sozialen und gesundheitsbezogenen Angeboten.

Greifensee betreibt eine aktive und integrative Alterspolitik, d.h. die zukünftige Altersversorgung setzt auf politisch verankerte Entwicklung und Umsetzung. Der Bedarf wird laufend evaluiert und die Angebote werden übereinstimmend und nachhaltig geplant, aufgebaut und angepasst.

Greifensee setzt auf eine personenzentrierte Versorgung, die den Menschen in den Mittelpunkt stellt und sowohl soziale wie gesundheitsbezogene Bedürfnisse abdeckt. Hierfür benötigt es eine Verzahnung der Organisationen und Koordination der Angebote.

Finanzierungslücken und Fehlanreize im System werden aktiv angegangen und neue Finanzierungslogiken geprüft.

Eine funktionierende Alterspolitik beruht auf der Bereitschaft der Bevölkerung von Greifensee zur Beteiligung und Mitsprache. Hierfür werden Gefässe geschaffen, die die Partizipation fördern.

#### 3.4.1 Abstimmung des Angebotsportfolios: kommunal - regional - überregional

Leitsatz 1.1

Zur Entlastung der kommunalen Akteure (z.B. Zentrum im Hof) und zur Sicherung eines vollständigen Angebotes werden Angebote kommunalen, regionalen sowie überregionalen Akteuren zugeordnet.

Eine Auslegeordnung der kommunalen, regionalen und überregionalen Angebote wird erarbeitet. Damit soll sichergestellt werden, dass insbesondere spezialisierte Angebote wie die Gerontopsychiatrie (Alterspsychiatrie) an grössere Leistungszentren delegiert werden können. Eine gezielte Steuerung der Leistungen ist mit einer Anpassung oder Erstellung von quantitativen und qualitativen Leistungsvereinbarungen zu erreichen. Das Ziel ist es, hier ein gutes Kosten-Wirksamkeits-Verhältnis zu erreichen und Betroffenen bedarfsorientierte Angebote anbieten zu können.

#### 3.4.2 Ressourcen: Gemeinderat – Verwaltung - formell - informell

Leitsatz 1.2

Die Arbeitsteilung zwischen Gemeinderat, der Verwaltung und den formellen und informellen Akteuren wird geregelt.

Um die Herausforderungen der zukünftigen Altersversorgung zu meistern, wird die Verstärkung der Verwaltung mit fachlichen Ressourcen (z.B. Fachstelle Alter) geprüft. Dies zur Verbesserung und nachhaltigen Sicherung der Koordination und Verzahnung der Akteure und Angebote. Eine wichtige Entwicklung ist hier die Integration informeller (Freiwillige, Kirchen etc.) Akteure und Angebote in die reguläre Altersversorgung.

Zudem ist eine übereinstimmende Angebotsstrategie der öffentlichen Organisationen (Zentrum im Hof, Spitex, Koordinationsstelle) anzustreben. Sie basiert auf einem kontinuierlichen Monitoring: Der Bedarf, die Angebote und die Strukturen werden fortlaufend überprüft, um Lücken zu schliessen und Doppelspurigkeit abzubauen.

### 3.4.3 Finanzierung

Leitsatz 1.3

Ein nachhaltiger Umgang mit den vorhandenen Fachkräften und wirtschaftlichen Ressourcen wird gepflegt.

Bestehende Anreizmodelle für Menschen mit wenig finanziellem Spielraum führen dazu, dass sie teilweise gezwungen sind, eine für ihre Bedürfnisse falsche und oft teurere Versorgung in Anspruch zu nehmen. Um es auch einkommensschwachen Personen zu ermöglichen, mit zusätzlicher Unterstützung länger zu Hause zu bleiben, prüft die Gemeinde neue Formen von finanzieller Unterstützung für Betreuung, Unterstützung und Entlastung von betreuenden und pflegenden Angehörigen (z.B. Care Gutscheine).

Kriterien für die öffentliche Finanzierung von Angeboten und Entwicklungen werden definiert. Diese grenzen sich ab von Projekt- und Anschubfinanzierungen, welche gezielt und befristet eingesetzt werden. Bei beiden Finanzierungslogiken werden nationale und kantonale Entwicklungen miteinbezogen.

### 3.4.4 Mitsprache und Beteiligung

Leitsatz 1.4

Die Weiterentwicklung der Altersversorgung versteht sich als partizipativer Prozess mit einem gemeinsamen Verständnis und Ziel.

Bei der Umsetzung der Altersstrategie 2035 bezieht die Gemeinde Greifensee formelle und informelle Akteure mit ein. Das bereits bestehende Gremium «Koordinationssitzung Altersarbeit» wird angepasst (z.B. Netzwerk Alter), um den Austausch von Informationen, Kenntnissen und Erfahrungen zu fördern und die Verzahnung der Angebote voranzutreiben. Dieses Gremium kann gegenüber dem Gemeinderat mit beratender Stimme einen aktiven und fachlichen Beitrag leisten. Weitere relevante regionale Dienstleister können themenbezogen eingebunden werden.

Zur Einbindung der Bevölkerung wird eine partizipative (teilhabende) Struktur (z.B. Forum Alter) geschaffen. Der Zweck der Struktur liegt darin, ein gemeinsames Verständnis aufzubauen und die Bedürfnisse und Vorstellungen der Bevölkerung abzuholen. Das Forum soll auch dazu genutzt werden, um über die laufenden Entwicklungen in der Alterspolitik zu informieren.

### 3.5 Handlungsfeld 2: Mobilität & Wohnraum



Altersfreundliche Mobilität und beziehungsfreundlicher Lebensraum ermöglicht soziale Teilhabe. Bezahlbarer Wohnraum und neue Wohnformen werden aktiv gefördert.

Es ist bekannt, dass nicht alle Quartiere in Greifensee gleich gut mit den öffentlichen Verkehrsmitteln erreichbar sind. Dieses Thema betrifft die ältere Bevölkerung von Greifensee deutlich mehr als jüngere Generationen, die nicht oder weniger abhängig von öffentlichen Verkehrsmitteln sind. Der Fakt, dass selbständige Mobilität bis ins hohe Alter soziale Teilhabe ermöglicht und entscheidend zu Gesundheit und Lebensqualität beiträgt (Gerontologie CH), zeigt wie wichtig das Thema der altersgerechten Mobilität ist. Nicht zuletzt, um sozialer Isolation und Einsamkeit entgegenzuwirken und den Zugang zu alltags- und gesundheitsbezogenen Dienstleistungen zu gewährleisten.

Quartiere als Nahraum bilden insbesondere für ältere Menschen den zentralen Bewegungs- und Sozialraum. Das Quartier, aber vor allem die Aktivitäten und Begegnungen, die im Nahraum stattfinden, sind zentral für die Teilhabe am sozialen Miteinander. Die Voraussetzung dafür ist die Schaffung von bezahlbarem altersfreundlichem Wohnraum, bewegungsfreundlichen Begegnungszonen und ein aktives Quartierleben.

#### 3.5.1 Hindernisfreie Mobilität

Leitsatz 2.1

Eine altersfreundliche Mobilität wird als Grundlage von Autonomie und Lebensqualität verstanden und weitergeführt.

Die Quartiere sollen sichere und bewegungsfreundliche Orte werden. Hierzu fördert Greifensee die entscheidenden Entwicklungen im Bereich der altersfreundlichen Mobilität aktiv (z.B. Bänkli-Konzept, Anpassung Haltestellen). Die Beschränkungen der historischen Gebäude und Flächen im Zentrum von Greifensee werden schrittweise mit akzeptablen bzw. umsetzbaren Massnahmen hindernisfrei gestaltet (z.B. Rollwege über Kopfsteinpflaster) – vorbehalten bleiben die kantonalen Vorgaben.

#### 3.5.2 Anbindung regionale Pflegeheime

Leitsatz 2.2

Voraussetzung für soziale Teilhabe ist eine Ausweitung der Mobilitätsmöglichkeiten.

Die Anbindung der regionalen Alters- und Pflegeheime wird für Angehörige erweitert oder aufgebaut. Greifensee setzt dabei auf neue Ideen der altersfreundlichen und bedürfnisorientierten Mobilität. Varianten, um mit Fahrdiensten (z.B. Rotkreuzfahrdienst) oder mit dem öffentlichen Verkehrsnetz nachhaltige Lösungen zu finden, werden geprüft.

### 3.5.3 Bezahlbarer altersfreundlicher Wohnraum

---

Leitsatz 2.3

Greifensee fördert bezahlbaren altersfreundlichen Wohnraum.

Die Gemeinde setzt sich für bezahlbare (EL-fähige) und altersfreundliche Wohnungen ein. Aufgrund der Knappheit von Landreserven der Gemeinde bedeutet dies in erster Linie, Anreize zu schaffen bei Neu- und Umbauten durch Private: Erhöhung der Hindernisfreiheit bei Umbauten (z.B. Duschen, Vermeidung von unnötigen Treppen), EL-fähige Mietpreise, Aufbau mittlerer und kleineren Wohneinheiten.

### 3.5.4 Wohnformen

---

Leitsatz 2.4

Wohnformen und Angebote, zur Entlastung stationärer Strukturen, werden gefördert.

Qualifizierte Leistungen im Wohnen (betreutes Wohnen oder Wohnen mit Service) bedeutet in erster Linie ein umfassendes Angebot in den Bereichen Betreuung und Pflege in der angestammten Wohnumgebung bzw. in spezifischen Alterswohnungen wie z.B. in der Burstwiesenstrasse 31. Dieses Angebot muss, angesichts der limitierten Anzahl Pflegeplätze in Greifensee, rasch ausgebaut werden. Dies auch, um in der Zukunft den Eintritt in stationäre Strukturen zu verzögern oder zu verhindern und dem Wunsch nach einem langen Leben Zuhause Rechnung zu tragen.

## 3.6 Handlungsfeld 3: Beratung & Prävention



Gesundheit und Wohlbefinden sind zentrale Faktoren für ein selbstbestimmtes Leben. Der Zugang zu Informationen und Angeboten ist niederschwellig.

In Greifensee besteht eine breite Palette an Angeboten für Senior:innen. Vorwiegend werden diese Angebote von Dritten (z.B. Verein Senioren Greifensee, Pro Senectute) angeboten. Die Angebote in den Bereichen Beratung, Dienstleistungen, Freizeit und Bildung sollen für ein selbstbestimmtes und erfülltes Leben sorgen.

Der Zugang zu den Informationen und Angeboten soll niederschwellig und gut verständlich sein. Dies insbesondere auch für schwer erreichbare Personen, wie kranke und einsame Menschen, die zu Hause leben, Seh- oder Hörbehinderte sowie Menschen, die sprachliche Barrieren überwinden müssen.

### 3.6.1 Informations- und Beratungsangebote

Leitsatz 3.1

Beratungs- bzw. Anlaufstellen geben Betroffenen und Angehörigen Orientierung und Informationen zu relevanten Themen und Angeboten. Die Informationen sind niederschwellig und barrierefrei zugänglich.

Damit die Senioren von Greifensee sich in der Gemeinde wohlfühlen und ein selbstbestimmtes und erfülltes Leben führen können, brauchen sie vollständige und verständliche Informationen. Die Vielfalt des Alters hinsichtlich sozialer Situation, Beeinträchtigungen, Bildung, Sprachen und religiöser Bekenntnisse wird bei den Zugängen berücksichtigt und spiegelt sich in den Inhalten der vermittelten Informationen wider. Die Koordinationsstelle Alter im Zentrum im Hof dient als Anlaufstelle für Fragen und unterstützt die Senior:innen von Greifensee in der Koordination von Dienstleistungen.

Die Form der Kommunikation wird laufend den Entwicklungen und Bedürfnissen der Bevölkerung angepasst und die Sichtbarkeit erhöht. Hier geht es auch um die Schaffung einer klaren Terminologie (insbesondere bei neuen Angeboten) und die Strukturierung, sowie die Darstellungsformen der Informationen.

Ein Beratungs- und Schulungsangebot von betreuenden und pflegenden Angehörigen wird geprüft.

### 3.6.2 Gesundheitsförderung und Prävention

Leitsatz 3.2

Die Gemeinde engagiert sich für Programme der Gesundheitsförderung und Prävention als Grundpfeiler einer stabilen und anhaltenden Gesundheit.

Die Gesundheit ist das höchste Gut das ein Mensch besitzt. Greifensee setzt sich dafür ein, dass Programme der Gesundheitsförderung

(z.B. Turnen für Senioren) weitergeführt werden und neue Angebote geprüft, initiiert und umgesetzt werden. Dabei kann auf bestehende kantonale und regionale Angebote aufmerksam gemacht werden.

### 3.6.3 Freizeit, Bildung und Vereine

Leitsatz 3.3

Freizeit, Bildung und Vereine haben einen hohen Stellenwert für die Lebensqualität.

Nach der Pensionierung wird das Leben für viele Menschen kreativer, vielfältiger und bietet neue Spielräume. Die Pensionierung wird mit Freiheit in Verbindung gebracht. Viele nutzen diese nicht nur, um unerfüllte Wünsche zu verwirklichen, sondern engagieren sich für Enkelkinder und andere Mitmenschen. Sie suchen nach Sinn und einer neuen gesellschaftlich anerkannten Rolle.

Das Alter als Ressource und das Bedürfnis nach einem sinnstiftenden Engagement soll gefördert werden und entsprechende Initiativen und Strukturen (z.B. Seniorenverein) erhalten Unterstützung (z.B. Nutzung von Gemeindeinfrastruktur) und Wertschätzung. Ein Vereinsförderungskonzept ist in Erarbeitung.

### 3.6.4 Sensibilisierung der Bevölkerung für altersspezifische Themen

Leitsatz 3.4

Öffentliche Veranstaltungen sensibilisieren die Bevölkerung zu altersspezifischen Themen.

Die Gemeinde initiiert und fördert Austausch- und Informationsveranstaltungen zu allgemeinen und altersspezifischen Themen. Veranstaltungen zur Sensibilisierung der Bevölkerung für die Themen Gesundheit & Prävention (z.B. Sturzprävention), Demenz, Freiwilligenarbeit, Sucht, Krankheit und Sterben werden von der Gemeinde selbst oder im Auftrag von Dritten (z.B. Vereine, Zivilgesellschaften) organisiert und durchgeführt.

### 3.7 Handlungsfeld 4: Pflege und Unterstützung



Ein breites Angebot an Pflege und Unterstützung wird laufend weiterentwickelt und passt sich den verändernden Bedürfnissen und dem Bedarf an.

Die Angebotsvielfalt von Unterstützung bis hin zum stationären Aufenthalt angemessen und finanzierbar zu machen, ist eine grosse Herausforderung – nicht nur für Greifensee. Der demographische Wandel mit den Babyboomern wird neue Bedürfnisse und Erwartungen entwickeln, die auch neue und vielfältige Angebote erfordern.

Angesichts des Trends so lange wie möglich in der angestammten Wohnumgebung zu leben, sind Betreuungs- und Entlastungsangebote für pflegende und betreuende Angehörige der wichtigste Entwicklungsbereich.

Um den gesetzlichen Auftrag zu erfüllen, müssen aber auch bedarfsgerechte Angebote der Pflege in den Sektoren ambulant, intermediär und stationär fortlaufend weiterentwickelt werden. Die grösste Herausforderung für Greifensee wird es sein, die Nachfrage nach Strukturen (Wohngruppen, prov. Demenzplätze) in angemessener Menge und zeitnah anbieten zu können.

#### 3.7.1 Angebote Betreuung, Unterstützung und Entlastung

Leitsatz 4.1

Betreuungs-, Unterstützungs- und Entlastungsangebote bilden die Grundlage für ein langes Leben in den eigenen vier Wänden. Dienstleistungen und Angebote, welche pflegende und betreuende Angehörige stärken, werden gefördert.

Pflege ist auf kantonaler und nationaler Ebene geregelt. Nicht aber die soziale Betreuung, Unterstützung und Entlastung von pflegenden und betreuenden Angehörigen. Um dies zu kompensieren ist es sinnvoll zu prüfen, ob durch Freiwilligenarbeit oder dem Aufbau eines professionellen Angebots das familiäre Versorgungssystem unterstützt werden kann. Services wie der Mahlzeiten- oder Treuhanddienst werden weitergeführt oder den Bedürfnissen angepasst.

Die Stärkung pflegender und betreuender Angehöriger über bestehende Selbsthilfegruppen bzw. angeleitete Gruppen für Angehörige können aufgebaut werden.

Voraussetzung für das Angebot ist eine Klärung was Betreuung, Unterstützung und Entlastung bedeutet. Die Rahmenbedingungen wie z.B. die Zugangskriterien für die Inanspruchnahme der Leistungen müssen festgelegt werden und die Finanzierung (z.B. Modell Betreuungsgutschein) erfordert politischen Rückhalt.

### 3.7.2 Ambulante, intermediäre und stationäre Pflege

|                         |   |
|-------------------------|---|
| Leitsatz 4.2            | <p>Ein professionelles Angebot für ambulante, intermediäre und stationäre Pflege deckt den Bedarf nachhaltig ab. Ein Schwerpunkt bildet dabei der kommunale Bedarf an Angeboten und Strukturen für Menschen mit dementiellen Erkrankungen.</p> <p>Die formelle Altersversorgung gemäss gesetzlichem Versorgungsauftrag, wird in Greifensee über die Stiftung Zentrum im Hof angeboten. Die angemessene Nutzung der stationären Strukturen steht dabei im Vordergrund. Das Zentrum im Hof verfügt über eine nachhaltige Strategie, die die kommunale Grundversorgung im ambulanten und stationären Bereich beschreibt. Die Strategie ist abgestimmt auf die regionalen Angebote.</p> <p>Der ambulante Sektor ist geprägt von privaten Gesundheitsdienstleistern. Ziel muss es sein die ärztliche Grundversorgung zu gewährleisten.</p> |
| Spitexleistungen        | <p>Um den wachsenden Herausforderungen und Anforderungen in Zukunft gerecht zu werden, gilt es das Angebotsportfolio der Spitex quantitativ und qualitativ weiterzuentwickeln und am Bedarf auszurichten. Leistungen, die durch die kommunale öffentliche Spitex nicht selbst erbracht werden (z.B. Spezialisierte Palliativ Spitex) werden über Leistungsvereinbarungen gesichert.</p>   |
| Intermediäre Angebote   | <p>Intermediäre Angebote beinhalten (neben Entlastung bzw. Betreuung) Tagesstrukturen, die Angehörigen die Möglichkeit geben, die gepflegte Person halb- oder ganztägig in einer Betreuungsstruktur betreuen zu lassen. Darauf aufbauend können Nachtstrukturen und Ferienbetten angeboten werden.</p>  |
| Stationäre Angebote     | <p>Die aktuellen stationären Strukturen des Zentrums im Hof decken den Bedarf weder heute noch in Zukunft ab. Das lokale stationäre Angebot wird kurzfristig weiterentwickelt: tiefe Pflegestufen sollen reduziert und fachliche Angebote akzentuiert werden.</p> <p>Mittelfristig muss das Angebot an geschützten Plätzen für Menschen mit dementiellen Erkrankungen erhöht werden. Dazu müssen entweder Leistungsvereinbarungen mit spezialisierten Institutionen abgeschlossen werden oder aber ein modifiziertes Bauprojekt erarbeitet werden.</p>  |
| Spezialisierte Angebote | <p>Den zunehmend komplexen Krankheiten muss mit spezialisierten Angeboten Rechnung getragen werden. Dies bedingt quantifizierte und qualitative Leistungsvereinbarungen mit regionalen Akteuren. Diese umfassen Angebote für Gerontopsychiatrie, Palliative Care, Geriatrische Rehabilitation und spezialisierte Demenz.</p>  |

### 3.7.3 Schwerpunkt Demenz

Leitsatz 4.3

Die Gemeinde evaluiert ambulante, intermediäre und stationäre Strukturen für Demenz innerhalb der Gemeinde.

Die demographische Situation in Greifensee führt dazu, dass der Bedarf an Angeboten für Menschen mit Demenz als stärkster Treiber für die Entwicklung gewichtet werden muss. Für diese Gruppe müssen ambulante, intermediäre und stationäre Strukturen weiterentwickelt werden.

Dazu sind auch neue Angebote wie Demenzwohngruppen und spezifische Betreuungs- und Entlastungsangebote zu prüfen. Der Aufbau von ersten Angeboten hat höchste Priorität.

### 3.8 Handlungsfeld 5: Sorge-Kultur



In der Gemeinde Greifensee sind Nachbarschaft und generationenverbindende Aktivitäten gelebter Alltag. Dieses Potential gilt es zu erhalten und zu stärken, um eine gelingende Sorge-Kultur nachhaltig zu gestalten.

Ein gelingendes Alter(n) ist nicht nur die Leistung der formellen Akteure wie Spitex und Pflegeheime, es beschreibt vielmehr eine Gesellschaft, die für sich und andere sorgt. Diese kann aus bestehenden Gemeinschaften wie Nachbarschaften, Kirchgemeinden, Vereinen und Freundeskreisen hervorgehen oder aus eigens zum Sorgezweck gegründeten Vereinigungen.

Der Gemeinde kommt die Funktion zu, die Bedingungen zu fördern, aus denen Gemeinschaften entstehen und gepflegt werden.

Soziale Beziehungsnetze haben eine wichtige Bedeutung für Wohlbefinden und Lebensqualität. Ihr direkter Einfluss auf die Gesundheit ist vielfach nachgewiesen. Menschen in der dritten Lebensphase werden als Ressource wahrgenommen und integriert. Die sich ändernden Gesellschaftstrends werden in der aktiven Altersarbeit kontinuierlich berücksichtigt.

#### 3.8.1 Würdigung des sozialen Engagements

Leitsatz 5.1

Die Gestaltung einer Sorge-Kultur ist für die nachhaltige Sicherung von Lebensqualität, Integration und Teilhabe ein wichtiger Bestandteil.

Der gesellschaftliche Zusammenhalt findet in erster Linie in der unmittelbaren Nachbarschaft und im persönlichen Beziehungsnetz statt. Die persönliche Begegnung und das Interesse am Anderen verhindern Einsamkeit und Isolation, dies insbesondere, wenn der Bewegungsradius kleiner wird.

Die Gemeinde Greifensee anerkennt soziales Engagement und fördert entsprechende Projekte und Initiativen in Form von Fachwissen und/oder mit finanziellen Mitteln.

Eine Sorge-Kultur bietet die Möglichkeit, die eigenen Ressourcen für Unterstützung anzubieten, aber auch bei Bedarf die Rolle des Nutzers einzunehmen. Die personelle Nachhaltigkeit, vor allem in der Organisation des Vereinslebens, liegt dabei im Fokus und soll, gemäss Vereinsförderungskonzept, gefördert werden.

#### 3.8.2 Stärkung Zivilgesellschaft und Vereine

Leitsatz 5.2

Nachbarschaftliche und zivilgesellschaftliche Angebote werden hoch gewichtet, konsequent gefördert und wertgeschätzt.

Die Voraussetzungen für Teilhabe in der Gesellschaft bis ins hohe Alter haben sich in den letzten Jahren vor allem bei jüngeren Pensionierten verbessert. Das Altern bei besserer Gesundheit, die weitverbreitete Nutzung des Internets und das höhere Bildungsniveau tragen dazu bei. Die Babyboomer-Generation ist sich gewohnt, in einer mobilen und sich schnell verändernden Gesellschaft zu leben. Dadurch

bleiben sie auch im hohen Lebensalter aktiv und lernbereit. Dies gilt aber nicht für alle Älteren. Bildungs- sowie Einkommens- und Vermögensunterschiede machen sich deutlich bemerkbar. Aufgrund der Heterogenität der Zielgruppe sind Zugang und Angebote genauso vielfältig zu planen.

Die Gemeinde steht in der Verantwortung, die Sichtbarkeit von nachbarschaftlichen und zivilgesellschaftlichen Angeboten zu erhöhen, sie wertzuschätzen und zu unterstützen. Dazu gehört unter anderem die Genossenschaft Zeitgut.

### **3.8.3 Stärkung Freiwilligenarbeit**

Leitsatz 5.3

Die Stärkung der Freiwilligenarbeit ist sichergestellt.

Eine Vielzahl Freiwilliger leistet einen unschätzbaren Beitrag in der Altersversorgung. Sie beraten, betreuen oder unterstützen die Senioren im Alltag (z.B. Einkaufsdienst), entlasten deren Familienangehörige und setzen sich für die Interessen der älteren Bevölkerung ein. Diese Leistungen sollen weiterhin gestärkt und gesichert werden.

### **3.8.4 Abstimmung und Koordination informeller Angebote**

Leitsatz 5.4

Strukturen für eine nachhaltige Sorge-Kultur werden aufgebaut.

Abstimmung und Koordination der informellen Angebote sind für deren nachhaltige Wirkung zentral. Dies, um einerseits Anreize zu schaffen, andererseits die Bedarfsdeckung aktiv zu steuern. Anreize im Freiwilligenbereich müssen nicht zwingend finanzieller Natur sein, so können innovative Ideen und Entwicklungen z.B. mit einer Anerkennung ausgezeichnet werden oder in Form von Dankeschön-Anlässen oder Medienmitteilungen geschehen. Aber auch finanzielle Unterstützung in Form von Zuwendungen oder der Abschluss einer Leistungsvereinbarung kann in Betracht gezogen werden.